

Sportpark Bergholz erhält Kostendach von 46,7 Millionen Franken

Heute Donnerstag hat das Wiler Stadtparlament das Gesamtkonzept Sportpark Bergholz mit verschiedenen Anpassungen gutgeheissen. Auf Antrag der vorberatenden Kommission und zur Beschleunigung des Verfahrens wurde ein Kostendach von 46,7 Millionen Franken bewilligt. Für die Umsetzung der notwendigen baulichen Sofortmassnahmen zur Erlangung der Challenge-League-Lizenz wurde ein zusätzlicher Kredit von 290'000 Franken gesprochen. Zustimmung erfuhr auch der Parlamentsbeschluss zum Vollzug des Integrationsleitbildes der Stadt Wil.

36 von 40 Parlamentsmitgliedern waren an der Sitzung anwesend.

1.

Ersatzwahl in die Werkkommission (Rücktritt Dario Sulzer, SP)

Als Nachfolgerin von Dario Sulzer, SP, nimmt in der ständigen Werkkommission Doris Scheiflinger, SP, Einsitz.

2.

Vollzug des Integrationsleitbildes der Stadt Wil

In den Jahren 2003 und 2004 wurde in der Stadt Wil im Rahmen eines breit angelegten partizipativen Prozesses ein Integrationsleitbild samt Massnahmenkatalog erarbeitet. Integration wird darin als gesamtgesellschaftliche, andauernde Querschnittsaufgabe verstanden, die hinfort bei allen Überlegungen öffentlichen Handelns mit einzubeziehen ist. Inhalt des vorgelegten stadträtlichen Berichts und Antrages ist der Vollzug dieses Leitbilds. Vorgesehen ist ab Frühling 2008 eine drei Jahre andauernde Pilotphase.

Gegen den Widerstand von SVP/SD- und FDP-Fraktion hiess das Parlament den entsprechenden Parlamentsbeschluss mehrheitlich gut, mit welchem auch die Schaffung einer Integrationskommission und einer städtischen Fachstelle für Integration einhergehen. Damit werden verwaltungsintern die Ressourcen geschaffen, um die zahlreichen Massnahmen auf der operativen Ebene unter Einbezug der notwendigen Partner einzuleiten. Die städtische Fachstelle für Integration soll zusätzlich und gegen Entschädigung als regionales Kompetenzzentrum in Integrationsfragen zur Verfügung stehen. Im Zentrum der dreijährigen Umsetzungsphase stehen u.a. die Schwerpunktbereiche Information/Begleitung, Sprachförderung/Erziehungsberatung, Bildung, Arbeitsmarkt, Wohnumfeld und Verwaltung. Das Projekt sieht in der Pilotphase einen Finanzbedarf von 250'000 Franken/Jahr für Personal- und Sachaufwand, Massnahmen- und projektbezogene Kosten sowie Beiträge an integrationsfördernde Projekte und Veranstaltungen von Dritten vor.

Die SVP/SD-Fraktion hatte auf Nicht-Eintreten plädiert und bezeichnete das Leitbild als „fragwürdige Wundertüte“ ohne „klare strategische Zielsetzungen“. Zudem fehlten Verbindlichkeiten gegenüber den Migrantinnen und Migranten - ein Argument, welches auch die FDP-Fraktion vorbrachte. Mittels Rückweisungsantrag forderten die Freisinnigen den Stadtrat auf, für einen Teil der vorgesehenen Mittel Massnahmen vorzuschlagen, um monetäre oder auch nicht-monetäre Anreize zu schaffen, um die Teilnahme der integrationsbedürftigen

Zielgruppen und damit die Wirkung der Integration zu erhöhen. Ebenso sollen bei der Umsetzung des Leitbildes die umliegenden Gemeinden miteinbezogen werden. Bei der Gegenüberstellung von Nichteintretens- und Rückweisungsantrag obsiegte ersterer. - Eintreten wurde schliesslich mehrheitlich gutgeheissen.

Einem Antrag von Ruth Frick, CSP, wonach die Integrationskommission um Vertreterinnen und Vertreter der einzelnen Religionsgemeinschaften zu ergänzen sei (Art. 8), wurde in der Detailberatung mehrheitlich zugestimmt. Gutgeheissen wurden auch die drei Anträge der vorberatenden Kommission. Entsprechend erhält die Integrationskommission die Möglichkeit, im Rahmen des bewilligten Kredits über finanzielle Unterstützungsgesuche für Veranstaltungen und Projekte über 2'000 Franken im Einzelfall zu entscheiden (Art. 10 lit. b). Ergänzt wurde sodann der Abschnitt „Städtische Integrationsaufgaben“ (Art. 12 lit. a), wonach der/die künftige Leiter/in der Fachstelle Integration „in Zusammenarbeit mit Stadtrat und Integrationskommission“ die Integrationspolitik der Stadt Wil umzusetzen hat. - Knapp, mit 19:17 Stimmen, schliesslich erfuhr die Ausgabenkompetenz der Fachstelle Integration eine Änderung. Entsprechend sind Beitragsgesuche bis 2'000 Franken zuhanden des/der zuständigen Departementsvorstehers/in (Art. 12 lit. j) beziehungsweise Gesuche über 2'000 Franken zuhanden der Integrationskommission zu bearbeiten.

3. Gesamtkonzept Sportpark Bergholz

Für die Durchführung eines Generalplaner-Wettbewerbs unterbreitete der Stadtrat dem Parlament einen Kredit von 460'000 Franken. Gemäss Bericht und Antrag soll der Generalplaner bis Juli 2008 bestimmt sein und für die Evaluation eine stadträtliche Kommission mit Vertreterinnen und Vertretern aus Parlament und Sportvereinen eingesetzt werden. Im März 2009 wären dem Parlament der Projektierungskredit unterbreitet und anschliessend die ebenfalls zweistufige Generalunternehmer-Submission (Ausführung des Projekts) vorbereitet worden. Die Volksabstimmung über den erforderlichen Baukredit schliesslich wäre im Februar 2011 vorgesehen gewesen, der Baubeginn im Herbst 2011.

Generell war dem Parlament an einer Beschleunigung des unterbreiteten Verfahrens gelegen, die sich bereits auch in den Anträgen der vorberatenden Kommission niedergeschlagen hatte. So wurde Antrag 1 des Stadtrates dahingehend ergänzt, als nicht nur das Gesamtkonzept, sondern gleichzeitig ein Kostendach von 46,7 Millionen Franken zu genehmigen sei. In diesem Zusammenhang wurde auf Antrag der Kommission auch die Einsetzung eines Total- (Planung und Ausführung werden gleichzeitig ausgeschrieben) statt eines General-Unternehmers beschlossen. Die Bauarbeiten im nämlichen Falle können so gemäss Kommissionspräsident Christof Gämperle bereits Anfang 2010 in Angriff genommen werden. Auf Antrag der SP-Fraktion soll die Totalunternehmer-Submission von einem unabhängigen Experten begleitet werden.

Schliesslich wurden zwei weitere Anträge der Kommission gutgeheissen, wonach zum einen je ein Fraktionsmitglied ins Preisgericht zu delegieren ist; zum anderen sollen ökoeffiziente Lösungen namentlich im Bereich Freibad geprüft werden.

Kein Widerstand erwuchs einem zusätzlichen Kredit von 290'000 Franken für die Umsetzung der notwendigen baulichen Massnahmen zur Erlangung der Challenge-League-Lizenz.

Der Stadtrat konnte sich anlässlich der Parlamentssitzung sämtlichen Anträgen der vorberatenden Kommission anschliessen. Zustimmung erfuhren die Anträge auch von der CVP-, SP-, FDP- und SVP/SD-Fraktion.

Für die GRÜNEN prowil besteht zwar ebenfalls Einigkeit über den Sanierungsbedarf der Anlagen im Bergholz. Allerdings wollen sie namentlich aus finanziellen Gründen beim Hallenbad Abstriche machen. So stellte die Fraktion den Antrag, beim Projektwettbewerb seien Ideen zu erhalten, die das Erstellen eines Hallenbads als Option möglich machten. Sodann sollten die Höhe der Mitfinanzierung durch Dritte und die Betreiberform vor Unterbreitung des Baukredits vorgelegt werden. Schliesslich sollte das Wettbewerbsprogramm „Sportpark Bergholz“ der vorberatenden Kommission zur Genehmigung unterbreitet werden. - Sämtliche Anträge wurden vom Stadtparlament abgelehnt.

Ebenfalls abgewiesen wurde ein Antrag der FDP-Fraktion, wonach den angrenzenden Gemeinden als künftigen Nutzniesserinnen frühzeitig ein Mitwirkungs- und Mitspracherecht zu verleihen und diese entsprechend in die Trägerschaft einzubinden gewesen wären.

Die Durchführung einer 2. Lesung des Geschäfts, wie sie die SP beantragte, wurde abgelehnt. Ein weiterer Antrag der Sozialdemokraten auf Erstellung eines öV-Konzepts wurde ebenfalls abgewiesen. Gutgeheissen indes wurde die Forderung der SP, der Sportpark Bergholz sei behindertengerecht zu erstellen.

Das Konzept des Sportparks Bergholz sieht den Bau eines Hallenbads mit klassischem Wellness-Angebot als zentralen Bereich der gesamten Sportanlagen vor, welches mit geschätzten Kosten von 17,5 Mio. Franken zugleich den grössten Kostenfaktor darstellt. Freibad (3,2 Mio. Franken), Fussballstadion (Challenge League, 4'000-6'000 Plätze, 8 Mio. Franken) und Eishalle (1. Liga, 1'000 Sitzplätze, 9,5 Mio. Franken) werden dabei einer bedürfnisgerechten Sanierung bzw. Erneuerung nach Möglichkeit an den bisherigen Standorten unterzogen. Im Bereich Restauration, der ganzjährig und wirtschaftlich betrieben wird, sollen 2 Mio. Franken investiert werden (Caféteria, Badeshop etc.). Als zusätzlichen Publikumsmagneten beinhaltet das Gesamtkonzept für rund eine halbe Mio. Franken statt eines Ausseneisfeldes neu einen demontierbaren Eisparcours, der im Sommer als Rasenfeld genutzt werden kann.

Schluss der Sitzung: 22.10 Uhr